

bogen sind und den Fächer beim Schliessen zusammendrücken, so dass der Fächer nicht so leicht geöffnet werden kann. Sie sind gewöhnlich mit grosser Genauigkeit und Sauberkeit gearbeitet und werden jährlich zu Millionen nach Amerika geschickt.

Eine Specialität in Fächern fand sich in der brasilianischen Abtheilung, von zwei liebenswürdigen Damen, H. und E. Natté in Rio de Janeiro, ausgestellt und persönlich vertreten; ihre Fächer waren aus Vogelfedern nebst ausgestopften Kolibris und getrockneten Käfern angefertigt, schimmerten von einer Farbenpracht, wie sie kein Maler so schön herzustellen vermag. Diese Schaustellung war ein Lieblingsplatz der eleganten Welt, und auch an weniger besuchten Tagen musste man sich einen Weg dahin nahezu erkämpfen. Die genannten Ausstellerinnen forderten sehr mässige Preise (für einen Fächer je nach dessen minderer oder reicherer Ausschmückung, zwischen 30 bis 60 Rmk.), weshalb alle ausgestellten Sachen nicht allein sehr rasch Abnehmer fanden, sondern diese Damen sich auch veranlasst sahen, noch fortwährend Nachsendungen aus ihrer Heimath kommen zu lassen, bis sie endlich durch diesen Erfolg zu dem Entschluss gekommen sind, auch nach dem Schluss der Ausstellung ein stabiles Depôt ihrer Artikel in Wien zu unterhalten.

b) Schirme.

Viel älter als der Gebrauch des Regenschirms ist der des Sonnenschirms, dessen Anwendung wir schon auf den ältesten Sculpturen von Niniveh finden. Anfänglich wohl nur ein Attribut königlicher Würde mit dem weiteren Zweck, das Haupt des Herrschers gegen die Strahlen der Sonne zu schützen, fand er später eine immer allgemeinere Anwendung; wir finden den Sonnenschirm schon bei den Aegyptern, bei Griechen und Römern im Gebrauch. Freilich hatten die Schirme jener Zeit mit den modernen Sonnenschirmen unserer eleganten Damen nur sehr wenig Aehnlichkeit, so wenig, als der ehemalige Regenschirm, der erst im vorigen Jahrhundert bekannt zu werden begann, indessen aber schon so viele Veränderungsprocesse durchgemacht hat, dass auch in dem jetzigen Regenschirm mit feinem Seidenstoffbezug und kunstvoll gearbeitetem Griff der Urschirm von schwerem Wachstaffet kaum mehr zu erkennen sein dürfte.

In gleicher Weise als die Schirme praktischer und bequemer gemacht wurden, wurde auch ihre Anwendung allgemeiner, so dass die Schirmfabrikation jetzt einen bedeutenden Handels- und Exportartikel darstellt, bei dem theilweise die elegante oder praktische und solide Ausführung, theilweise aber auch nur der billige Preis in Betracht kommt.